

Die evangelische Unternehmerin Ruth Merckle ist heimgegangen



Christlicher Glaube und erfolgreiches Wirtschaften haben für Ruth Merckle in ihrem unternehmerischen Handeln und in ihrem ehrenamtlichen Engagement immer zusammengehört. "Ich muß täglich viele Entscheidungen treffen, die oft weitreichend und nicht selten auch unpopulär sind. Das Wissen um Jesus Christus gibt mir Halt, so daß ich meine Verantwortung wahrnehmen kann", bekannte die evangelische Unternehmerin in einem Interview.

Als Geschäftsführerin für Unternehmenskultur und soziale Belange der Merckle/ratiopharm-Unternehmensgruppe bewies sie unternehmerischen Mut, Gespür für die Anliegen der Mitarbeitenden und Weitsicht. Angesichts einer überdurchschnittlichen Frauenquote von 65% in der Belegschaft ermöglichte sie schon frühzeitig mit über 100 verschiedenen Arbeitszeitmodellen familienfreundliche Arbeitsplätze und richtete einen Betriebskindergarten ein. Für die spezifischen Belange der in Teilzeit beschäftigten Mitarbeiterinnen stellte sie eine Pfarrerin als "Frauenreferentin" ein. Die Auszubildenden im Unternehmen durchliefen im ersten Lehrjahr ein einwöchiges Programm im Christlichen Jugenddorfwerk, im zweiten

Lehrjahr eine weitere Woche im Kloster Volkenroda. Daß Ruth Merckle den Mitarbeitenden zu Weihnachten das kleine Lösungsbuch der Herrnhuter Brüdergemeine schenkte bzw. die Losungen auf den Arbeitsplatzrechnern installieren ließ, war ein weiteres Zeichen für ihre evangelisch geprägte Haltung.

Für Ruth Merckle ist die Soziale Marktwirtschaft eine auch aus christlicher Sicht ethisch verantwortbare Wirtschaftsordnung. Mit dieser Grundüberzeugung hat sie sich seit 1988 im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer für den Dialog zwischen Wirtschaft und Kirche engagiert. Sie hat die Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg von Anfang an unterstützt und die Gründung der Prälaturgruppe Ulm initiiert. Ruth Merckle hat die Entwicklung des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer von 1992 bis 2000 als Mitglied des Vorstandes sowie von 2000 bis 2006 als Mitglied des Kuratoriums entscheidend geprägt und unseren Arbeitskreis in besonderer Weise unterstützt und gefördert. Richtungsweisend war ihre Initiative zur Entwicklung von spirituellen Angeboten für Führungskräfte. "Es ist herausfordernd, als Christ in der Wirtschaft zu arbeiten. Wir sollten auch im Geschäftsleben von Gott reden und mit Gott rechnen", mahnte sie. Heute gehören Rüstzeiten, Retraiten und Pilger-Touren zum Markenkern und festen Angebot des AEU.

Über 30 Jahre arbeitete Ruth Merckle im Kirchenvorstand ihrer Heimatgemeinde in Blaubeuren mit. 1991 wurde sie - mit dem besten Ergebnis aller Nominierten - in den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gewählt. In die von ihr mitgestaltete Amtsperiode bis 1998 gehörte u. a. die Wiedervereinigung der EKD mit dem Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR mit komplexen Diskussionen staatskirchenrechtlicher Fragen, wie z. B. dem Militärseelsorgevertrag. Ruth Merckle war es jedoch ein Anliegen, daß das Evangelium

auch in den neuen Bundesländern verkündet und gelebt wird. Hierzu unterstützte sie mit großem Engagement die Jesus-Bruderschaft und den Aufbau des Klosters Volkenroda mit dem Christus-Pavillon, wo praktische Arbeit und gelebter Glaube eine organische Verbindung eingehen.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt dieser Ratsperiode war der Konsultationsprozeß zur Erarbeitung des gemeinsamen Worts des Rates der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland. Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer hat sich in zahlreichen Begegnungen und Veranstaltungen mit dem Text "Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit" auseinandergesetzt und auf die Notwendigkeit der Stärkung der Eigenverantwortung und die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips hingewiesen. In einer biblischen Grundlegung dieses Textes heißt es u. a.: "Weil die Menschen in Jesus Christus bereits erlöst sind, brauchen sie sich in ihrer Lebens- und Weltgestaltung nicht selbst zu erlösen. Das befreit zu einem Handeln, das nicht länger der Sorge um sich selbst und der Absicherung durch Macht verpflichtet ist, sondern den Anforderungen der Sache und dem gegenseitigen Dienst." (RZ 94) Diese Haltung charakterisiert Ruth Merckle in treffender Weise.

Nach dem tragischen Tod ihres Mannes im Jahr 2009 hatte sich Ruth Merckle aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Doch verfolgte sie die positive Entwicklung des Verhältnisses zwischen Wirtschaft und Kirche mit Interesse und freute sich über "manch späte Blüte unserer Ideen". Nach einem Schlaganfall im Jahr 2015 war sie halbseitig gelähmt. Am 30. April 2018 ist die evangelische Unternehmerin Ruth Merckle zwei Tage nach ihrem 81. Geburtstag zum himmlischen Vater heimgegangen.

Stephan Klinghardt
4. Mai 2018